

# Eine erfolgreiche Mission

## Erstes Team von »Humanitäre Hilfe Landsberg« ist zurück aus Kamerun

Landsberg – Das erste Hilfsteam des Landsberger Vereins Humanitäre Hilfe ist jetzt von seiner Mission aus dem Nord-West-Distrikt in Kamerun zurück gekehrt. Die primäre Aufgabe des Quartetts bestand darin, im Hospital von Kumbo ein Röntgengerät aufzubauen und in Betrieb zu nehmen. „Das entsendete Team und sein Engagement waren ein voller Erfolg“, frohlockte Thomas Weinhold, 1. Vorsitzender des Vereins, nach der Rückkehr der Helfer nach Landsberg.

Ende September waren Günter Ulke (Techniker), Erwin Eberle (Elektriker), Hella Lohkamp (Röntgenassistentin) vom Klinikum Landsberg sowie die Heidelberger Gynäkologin Dr. Susanne Weber nach Kumbo im Nord-West-Distrikt von Kamerun aufgebrochen. Im St. Elisabeth-Hospital wollten sie ein Röntgengerät installieren. Bei dem Gerät handelt es sich um eine Spende des Partner-Vereins „Parmed“. Trotz zahlreicher technischer Probleme gelang es den Klinikums-Mitarbeitern, das Gerät schließlich in Betrieb zu nehmen. „Dabei musste vieles auf die afrikanische Weise gelöst werden“, berichtet Ulke. Nun sei das Hospital aber in der Lage, deutlich bessere Röntgenbilder als bisher anzufertigen.

Aufgabe der Helfer aus Deutschland war außerdem, das einheimische Personal am Umgang mit dem Röntgengerät zu schulen. Außerdem installierten die Landsberger eine Maschine, die die Entwicklung der Röntgenbilder von einem Tag auf drei Minuten verkürzt. Bislang hatte das einheimische Personal die Bilder im Sonnenlicht trocknen lassen.

### Nur ein erster Schritt

Erfolgreich ist nach Angaben von Humanitäre Hilfe auch die Mission der Heidelberger Gynäkologin Dr. Susanne Weber verlaufen. „Neben Schulungen von angehenden Ärzten, Hebammen und Schwestern konnte sie auch noch eine gynäkologische Sprechstunde durchführen“, berichtet Vereinsvorsitzender



**Reinhold Pschera (links), 2. Vorsitzender von Humanitäre Hilfe, nahm jetzt von Mathias Förg und Angelika Ulrich Computer, Gehstützen und Rollstühle entgegen.**

Foto: su

Weinhold. Darüber hinaus habe Weber auch einige kleinere Eingriffe vorgenommen.

Den jetzt beendeten Einsatz sehen die Verantwortlichen des

Landsberger Vereins nur als einen Schritt. Geplant ist unter anderem, gemeinsam mit „Parmed“ das St. Elisabeth-Hospital weiterhin zu unterstützen. Außerdem soll ein so

genanntes Health Centre aufgebaut werden. Ein solches sei oftmals die einzige Möglichkeit für die ländliche Bevölkerung, eine medizinische Versorgung zu erhalten. „Eine Fahrt zum Krankenhaus würde Stunden dauern und ist oft mangels Fahrzeug oder wegen katastrophaler Straßen unmöglich“, weiß Thomas Weinhold. Hella Lohkamp und andere Mitarbeiter hätten bereits ihre Bereitschaft signalisiert, im kommenden Jahr wieder nach Kamerun zu fliegen.

Unterdessen hat die AOK Landsberg dem Verein Humanitäre Hilfe sechs Computer und zahllose Gehstützen und -wagen sowie Rollstühle für das Projekt in Kamerun gespendet, um die Ausstattung des Hospitals zu verbessern. „Mit den Computern und den Gehhilfen können wir einen weiteren Beitrag leisten, die medizinische Versorgung und Betreuung der bedürftigen Bevölkerung in Kamerun zu verbessern“, freute sich der stellvertretende Vereinsvorsitzende Reinhold Pschera anlässlich der Übergabe durch Mathias Förg und Angelika Ulrich von der AOK. **su**



**Zum Abschluss der Mission in Kumbo gab es ein großes Abschiedsfest für die Mitarbeiter des Vereins Humanitäre Hilfe. Mit dabei war auch Kwinkor Fonban I, König von Nseh.**

Foto: privat